

30. November 2020

An den Bezirksbürgermeister des Stadtbezirks  
Münster-West  
Herrn Jörg Nathaus

Pantaleonplatz 7  
48161 Münster

**A-W/0002/2020 Appelbreistiege radverkehrsfreundlicher gestalten**

**Die Bezirksvertretung möge beschließen:**

Mit dem Schreiben A-W/0002/2020 vom 16.11.2020 des Ordnungsamtsleiters Herrn Norbert Vechtel reagiert die Verwaltung auf den Antrag der Bezirksvertretung West, die Rohrrahmensperren auf der Appelbreistiege umzugestalten oder zu ersetzen, ablehnend.

Die Verwaltung wird daher gebeten, die in der Folge des Antwortschreibens aufgetretenen Fragen beantworten. Insgesamt geht es bei der Appelbreistiege um zwei Rohrrahmensperren.

Zu der **Sperre vor dem Kreisel** Von-Esmarch-Straße/Busso-Peus-Straße teilt das Ordnungsamt mit, dass diese Sperre sowie die Knieholme auf Grund eines Beschlusses der Unfallkommission errichtet wurden. Dazu stellen sich uns weitere Fragen:

1. Wie lautet der Beschluss und die Begründung der Unfallkommission zu der genannten Rohrrahmensperre und der Knieholme?
2. Inwieweit stellen die Knieholme eine Sicherung für Radfahrer\*innen dar? Nach unserer Einschätzung dürften Radfahrer\*innen, die diese Knieholme übersehen, das Risiko erheblicher Verletzungen tragen. Die Verwaltung möge bitte die Art erläutern, wie eine Gefährdung von Radfahrer\*innen durch diese – im übrigen nicht im Dunkeln erkennbaren – Knieholme minimiert werden soll.
3. Herr Vechtel schreibt für das Ordnungsamt: *„In der Vergangenheit wurden mehrfach aus der Appelbreistiege ausfahrende Radfahrer/-innen von aus der Kreisfahrbahn in Richtung Gievenbeck/Roxel abbiegenden Kraftfahrenden übersehen, angefahren und dabei zum Teil schwer verletzt.“*

Dies wirft weitere Fragen auf:

- Ganz offenkundig sind KFZ die Ursache der Unfallsituation. Warum wird dann den Radfahrer\*innen die Teilnahme am Verkehr erschwert, anstatt dafür zu sorgen, dass die KFZ sich regelkonform verhalten können und den Radfahrer\*innen und Fußgängern den Vorrang gewähren, der ihnen dort zusteht?

- Dieser Unfallgefahr durch unaufmerksame Autofahrer\*innen, die von der Busso-Peus-Straße kommend in die Von-Esmarch-Straße abbiegen, sind **alle** Radfahrer\*innen ausgesetzt, die den Kreisel nutzend die Von-Esmarch-Straße queren. Daher erscheint es wenig zielführend, lediglich die Radfahrer\*innen der Appelbreistiege auszubremsen. Sind seitens der Verwaltung Maßnahmen geplant, die **alle** Radfahrer\*innen und Fußgänger\*innen schützen, und wie sehen diese Maßnahmen aus?

Bezüglich der **Rohrrahmensperre in der Nähe der Michaelkirche** erscheint uns die Begründung der Verwaltung widersprüchlich.

Herr Vechtel schreibt: „*Insbondere zu Schulwegzeiten bestehen einerseits erhebliche Schülerverkehre zu Fuß aus Richtung des Arnheimwegs und der Von-Esmarch-Straße und gleichzeitig besteht der Hol-/Bringverkehr und die damit verbundenen Rangierbewegungen der Eltern. Durch die Rohrrahmensperre wird das schnelle Einfahren von Radfahrenden und die daraus resultierenden Gefährdungen wirksam verhindert.*“

Zu der von Herrn Vechtel genannten Tageszeit dürfte der Radverkehr sich hauptsächlich von Gievenbeck aus **in die Stadt hineinbewegen**, also nicht aus der Appelbreistiege hinaus, sondern in sie hinein. Der Stellungnahme entnehmen wir, dass sich aus Richtung der Appelbreistiege keine nennenswerten Schülerzahlen aus der Appelbreistiege hinaus bewegen. Die von der Verwaltung geschilderte Gefährdungslage liegt hier also offenbar gar nicht vor und die Wirkung der Sperre besteht lediglich in einer Schikane der Radfahrer\*innen.

Außerdem stellen wir auch hier fest, dass wieder die Unfähigkeit oder der Unwillen der Autofahrer\*innen, sich regelkonform und rücksichtsvoll im Straßenverkehr zu bewegen, zu Lasten anderer, nämlich schwächerer Verkehrsteilnehmer\*innen geht. Wir verweisen hierzu auch auf das Schild, das offenbar durch die Michaelschule selbst vor dem Parkplatz angebracht ist und dessen Layout bewusst mehrere Lesarten zulässt: „Kinder Vorsicht! Hier fahren Eure Eltern“. Dieses Schild weist übrigens zur Straße hin, nicht zur Appelbreistiege.

Welche Maßnahmen sind seitens der Verwaltung geplant, um diese von Herrn Vechtel selbst genannte gefährliche Situation zu beenden? (Eine Beendigung dieser Situation kann allerdings nicht dadurch herbeigeführt werden, dass andere Verkehrsteilnehmer\*innen von der Teilnahme abgehalten oder stark zurückgedrängt werden.)

Wir möchten ebenfalls darauf hinweisen, dass die Rahmensperre an der Michaelkirche seit fast einem Jahr, nämlich praktisch mit dem Tag der Einbringung der Anfrage in der Bezirksvertretung West, offen steht. (Wer dies veranlasst hat, ist uns nicht bekannt.) Soweit wir wissen, haben sich in dieser Zeit keine Unfälle

ereignet, wie sie von seiten der Verwaltung skizziert wurden. Damit darf man davon ausgehen, dass die gesamte geschilderte Gefährdungslage nicht existent ist und somit die von der Verwaltung genannten Gründe für den Erhalt bzw. Umbau der Sperre hinfällig sind. Eine weitere Testphase würde sich damit dann auch erübrigen, da die Situation bereits getestet ist.

Bündnis 90/Die Grünen/GAL geht daher davon aus, dass die Rohrahmensperre im Bereich der Michaelkirche zeitnah entfernt und durch einen Sperrpfosten ersetzt werden kann. Für den Kreisel Esmarchstraße/Busso-Peus-Straße/Roxeler Straße möge die Verwaltung zeitnah ein Konzept vorlegen, mit dem die von ihr selbst festgestellte Gefährdung **aller** Radfahrer\*innen, die die Von-Esmarch-Straße in Richtung Roxeler Straße kreuzen, abgestellt werden kann, ohne den Rad- und Fußverkehr zu behindern.

Gezeichnet:

**Für die Fraktion**

**Bündnis 90/Die Grünen/GAL**

Anke Pallas, Fraktionssprecherin

Kai Bleker

Karina Kuschewski

Jörg Nathaus

Hedwig Wening

Josef Freitag